



INHALT: Seite

Nachgefragt und zugehört:
Jugendarbeit in Emsbüren..... 2

Zwischenruf: „Mit frischem Wind“ 6

Aktuelles aus dem
CDU-Gemeindeverband..... 8

Nachgefragt und zugehört: Jugendarbeit in Emsbüren

Wie angekündigt, führt Klaus Hemme aktuell und in den kommenden Monaten zahlreiche Gespräche mit Embürenenerinnen und Emsbürenern – über die Themen, die ihnen wichtig sind. Zu den ersten Gesprächspartnern gehörten die Vertreter der örtlichen Jugendarbeit in Emsbüren. Dazu trafen sich Thorsten Krallmann, Pfarrassistent der St. Andreas-Gemeinde Emsbüren, die Schulsozialarbeiter/in Frank Vehring und Nadine Sand, Bernhard Meyering, Schülerwart des FC 47 Leschede, Heiner Feldmann, Jugendleiter des SV Concordia Emsbüren, Kassenwartin Silvia Duitz und Vorsitzender Werner Plüth vom SV Listrup sowie die JU-Vorsitzende in Emsbüren, Nicole Jäger. Das Gespräch in Auszügen:

Klaus Hemme: „*Sie alle engagieren sich in unterschiedlichen Zusammenhängen in der Jugendarbeit. Welche Erfahrungen machen Sie?*“

Frank Vehring: „Grundsätzlich ist Emsbüren in Sachen Jugendarbeit ganz gut aufgestellt. Allerdings müssen alle, die sich in der Jugendarbeit engagieren, immer wieder durch gezielte Maßnahmen daran arbeiten, das hohe Niveau zu halten.“

Bernhard Meyering: „Mittlerweile sind wir im Bereich Fußball wieder gut aufgestellt. In der Vergangenheit hatten wir Probleme, da viele Baugebiete in Rich-

tung Emsbüren ausgewiesen wurden. Mit dem Bau der Kräutersiedlung hatten wir auch wieder Zulauf bei den Mannschaften. Ich würde mir daher wünschen, dass wir nicht wieder in diese Bedrängnis kommen. Die Vereine leben und sterben mit den Baugebieten.“

Silvia Duitz: „Auch wir haben festgestellt, dass die Vereine bei fehlenden Baugebieten zu wenig Kinder haben, um im Fußball Mannschaften aufstellen zu können. In Listrup erkennen wir aber zurzeit durch die Baugebiete in Listrup und Holsten einen Boom.“

„Hohes Ehrenamtliches Engagement“

Heiner Feldmann: „Insbesondere aufgrund der zahlreichen Kinder aus den großen Baugebieten ‚Emsbüren-West‘ und ‚Palhügel‘ haben wir bei Concordia Emsbüren einen sehr großen Zulauf gerade im jüngeren Jugendbereich. Aufgrund der vielen Jugendmannschaften sind wir dringend auf einen vierten Sportplatz im Hanwische-Park angewiesen, dessen Kapazität mehrfach in der Woche überschritten wird. Wir sind sehr froh über das hohe ehrenamtliche Engagement unserer Jugendtrainer und -betreuer.“

Thorsten Krallmann: „Da ich erst kurz hier bin, muss ich mir zunächst einen Überblick verschaffen. Ich habe aber bisher noch in keiner Gemeinde eine so starke Jugendarbeit kennengelernt wie in

Emsbüren. Vor allem donnerstags und freitags platzt auch das Michaelsheim aus allen Nähten. Ich begleite 110 bis 120 Gruppenleiter, die wiederum 400 Gruppenkinder betreuen.“

Klaus Hemme: „Gibt es Jugendliche, die durch die bestehenden Angebote nicht erreicht werden? Und gibt es Konzepte, wie wir sie ansprechen können?“

Bernhard Meyering: „Emsbüren ist mit den verschiedenen Anlaufpunkten gut aufgestellt. Viele Jugendliche treffen sich aber an Supermärkten oder auf Spielplätzen und hinterlassen diese nicht, wie sie es eigentlich sollten. Vielleicht wäre noch mal ein zentraler Treffpunkt / Anlaufpunkt ohne Programm sinnvoll. Wir werden nie alle Jugendlichen erreichen können, da einige auch keine organisierte Jugendarbeit wollen, sondern einfach nur abhängen möchten. Diesen Jugendlichen sollten wir auch eine Möglichkeit geben.“

Freizeitbörse oder Schnupperkurse

Frank Vehring: „Früher haben sich Gruppen lose getroffen, z.B. die „Skater-Szene“. Auch heute gibt es diese Szene, die sich unorganisiert ohne Angebote trifft. Vielleicht wäre eine Freizeitbörse, analog zur Ausbildungsbörse, eine Möglichkeit, neue Gruppen anzusprechen. Oder Schnupperkurse anzubieten, ohne gleich Vereinsbeiträge zahlen zu müssen – ein Angebot, das es ja durchaus gibt, das aber nicht bekannt genug ist. Bemerkenswert ist doch auch, dass die Freizeitangebote im Schulzentrum für Skater und BMX-Fahrer gut angenommen werden. Und obwohl das Schulzentrum nach Schulschluss nicht abgeschlossen ist, kommt es nur zu wenig Vandalismus oder sonstigen Vorfällen.“

Klaus Hemme: „Welche zusätzlichen Angebote wären wünschenswert?“

Heiner Feldmann: „Angebote für z. B. Handball oder Judo würden sicherlich gut



angenommen werden, hier fehlt es jedoch an Trainern und auch an Kapazitäten in den Emsbürener Sporthallen.“

Bernhard Meyering: „Die Volleyballabteilung wünscht sich einen Ausbau der Turnhalle, da sie mit ihren Mannschaften und den Trainingszeiten Engpässe haben.“

Klaus Hemme: „*Haben die verlängerten Schultage Einfluss auf Ihre Angebote? Sind sie Konkurrenz?*“

Bernhard Meyering: „Nein, wir sind mit der Grundschule sogar eine Kooperation eingegangen. Manchmal kommt es zwar zu „Engpässen“. Kinder müssen direkt nach der Schule zum Training oder Spiel. Dies ist aber nicht der Regelfall.“

Heiner Feldmann: „Es gibt mehrere engagierte Jugendtrainer aus verschiedenen Sportarten, die im Nachmittags-Programm der Emsbürener Schulen sportliche Arbeitsgemeinschaften anbieten. Dieses ist z. B. beim Tennis der Fall. Beim SV Concordia haben wir Friedhelm Neiß, der Fußball für Jungen im Ganztagsangebot etabliert hat. Wir sehen die Angebote nicht als Konkurrenz, sondern als sehr gute Ergänzung und Chance für den Vereinssport.“

Bürokratie: Weniger wäre mehr

Frank Vehring: „Auch die Kolpingfamilie bringt sich mit der ‚Berufe-Rallye‘ in das Ganztagsangebot ein. Insgesamt aber müsste es noch weitere Vereins-Angebote geben. Allerdings sind dafür

auch einige Formalitäten zu beachten: So muss jeder Freiwillige, der mit den Kindern arbeitet, ein polizeiliches Führungszeugnis beantragen. Ich wünschte, das ginge alles etwas unbürokratischer.“

Klaus Hemme: „*Jugendarbeit findet ja aktuell überwiegend in der Schule und im Freizeitbereich statt. Glauben Sie, dass sich die Jugendlichen auch für die politische Arbeit gewinnen ließen? Und was sind die (lokal-)politischen Themen, die jungen Menschen unter den Nägeln brennen?*“

Frank Vehring: „Machen wir uns nichts vor, die Jugendlichen interessieren sich wenig für Politik. Wir haben die Schüler der 10. Klassen entscheiden lassen, ob sie an der Podiumsdiskussion der Bundestagskandidaten von Kolping teilnehmen wollten oder nicht. Sie wollten nicht.“

Politik fällt "hinten runter"

Nicole Jäger: „Die Politik fällt bei den Jugendlichen ‚hinten runter‘. Sie sind mit Schule und Freizeit schon sehr stark eingebunden. Es wird auch schwieriger, sie für das ehrenamtliche Engagement zu gewinnen.“

Heiner Feldmann: „Durch den verdichteten Lernstoff z. B. an den Gymnasien ist die Zeit für die Jugendlichen sehr knapp geworden. Nach meiner Erfahrung ist es somit schwieriger geworden, ältere Jugendliche für zusätzliches ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Die neu-

en Medien wie „Facebook“ oder „What's App“ sind für die Kommunikation sehr attraktiv, verursachen bei den Jugendlichen aber auch zusätzlichen Stress.

Nadine Sand: „Dabei versuchen die Schulen verstärkt, die Jugendlichen bezüglich des Umgangs mit privaten Daten im Netz zu sensibilisieren, allerdings sind hier auch die Eltern stark gefragt.“

Engagement stärker würdigen

Klaus Hemme: „Was kann, was soll die Gemeinde tun? Welche Unterstützung wünschen Sie sich für Ihr Engagement?“

Bernhard Meyering: „Es gibt schon die Sportlerehrungen, die wie ich finde, sehr gut ankommen. Vielleicht ist so etwas im Bereich Ehrenamt auch möglich.“

Silvia Duitz: „Es wäre schon schön, wenn die Gemeinde unsere ehrenamtliche Arbeit stärker würdigen würde.“

Klaus Hemme: „Haben Sie persönlich in Bezug auf die ‚Jugendarbeit‘ in

Emsbüren so eine Art ‚Agenda 2020‘, ein Ziel, einen Wunsch, eine Vision, die Sie gerne verwirklicht sehen würden?“

Heiner Feldmann: „Die vorhandenen Sportstätten zu erhalten und auszubauen halte ich angesichts der weiterhin glücklicherweise sehr hohen Kinderzahlen in Emsbüren für unbedingt erforderlich.“

Eislauffläche und Badesee

Bernhard Meyering: Ich könnte mir eine zentral gelegene, gesicherte Eislauffläche im Winter, sowie einen Badesee für den Sommer vorstellen. Zurzeit fahren alle Kinder im Sommer unbeaufsichtigt zu irgendwelchen Baggerseen oder zur Ems. Ich denke der Unfall an der Ems, in diesem Jahr, hat uns gezeigt, wie schnell etwas passieren kann. Im Winter ist es das Gleiche. Viele Kinder laufen Schlittschuh auf ungesicherten Seen. Vielleicht wäre es ja wieder möglich, eine sichere Fläche bereitzustellen, wenn es der Winter hergibt.“



Im Gespräch (von links nach rechts): Frank Vehring, Nadine Sand, Bernhard Meyering, Silvia Duitz, Werner Plüth, Nicole Jäger, Heiner Feldmann, Thorsten Krallmann und Klaus Hemme.

Zwischenruf: „Mit frischem Wind“

Ein Beitrag von Wolfgang Paus



Emsbüren hat Potenzial – da sind wir uns alle einig: Politik, Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger.

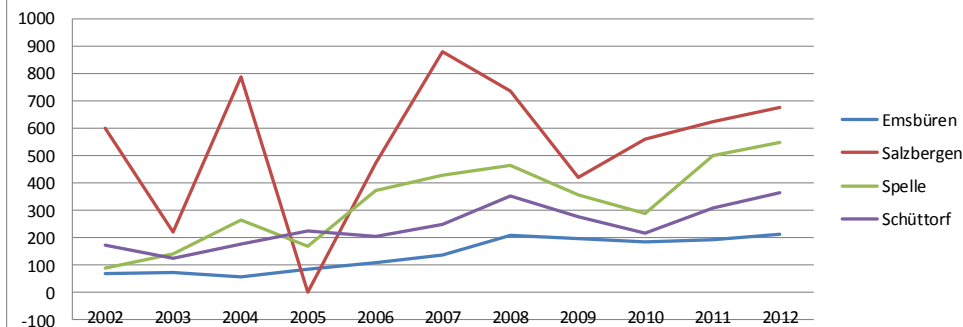
Aufgrund der Weichenstellungen der letzten Jahre – die im Übrigen alle auf einstimmigen Entscheidungen beruhen – ist die wirtschaftliche Situation in Emsbüren sehr stark mit dem Erfolg der Entwicklung des Gewerbegebietes „EmsLandPark“ verbunden. Und tatsächlich ist Bewegung am Autobahnkreuz: Die Ansiedlungen nehmen zu.

Aber: Können wir mit dem Erreichten zufrieden sein? Ich meine: Nein!

Ein Blick in die Statistik zeigt: Im Vergleich mit unseren direkten Nachbarn stehen wir noch nicht so gut da, wie wir es uns wünschen: So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Emsbüren in den letzten 4 Jahren (2008-2012) um 468 an. In Schüttorf waren es plus 456 Stellen, in Salzbergen plus 709 und in Spelle gar plus 1.246. Auch liegen die Gewerbesteureinnahmen in den Nachbargemeinden Salzbergen und Spelle über dem Durchschnittswert der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim – die Einnahmen Emsbürens liegen darunter.

Je Einwohner erzielte Emsbüren 2012 Gewerbesteureinnahmen in Höhe von 212,68 €. In Schüttorf waren es 365,01 €, in Spelle 549,25 € und in

Gewerbesteureinnahmen in € je Einwohner



Salzbergen sogar 677,24 €. Die Steuereinnahmen Emsbürens liegen also zum Teil deutlich unter denen unserer Nachbarn

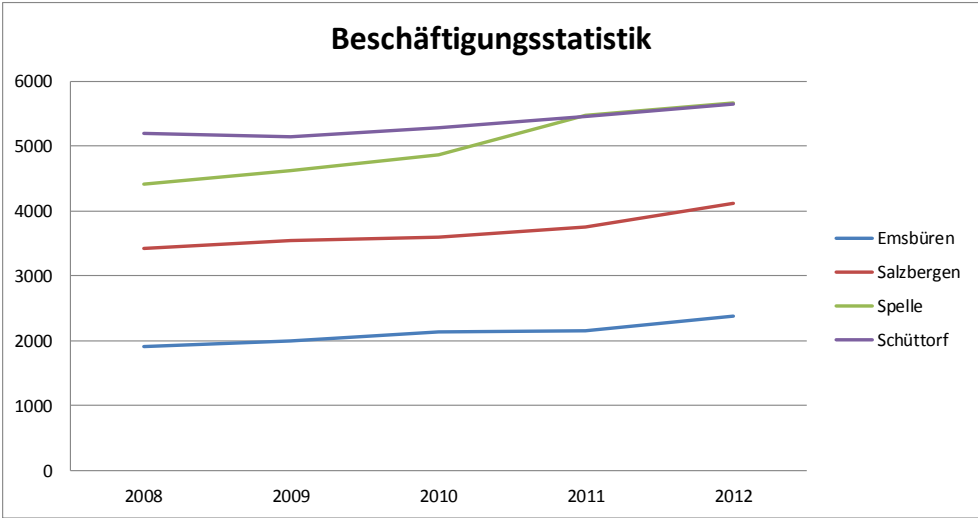
(Quelle: LSKN Hannover, ihk24.de/statistik).

Damit wollen wir uns dauerhaft nicht zufrieden geben. Unsere Wirtschaftsentwicklung braucht neuen und frischen Wind. Dafür benötigen wir ein

stärkeres Engagement als bisher. Klaus Hemme hat das Ziel, die drückende Schuldenlast durch aktive Vertriebsstrategien zu senken und den Wirtschaftsstandort Emsbüren noch erfolgreicher zu machen. Dies ist der Schlüssel zur Entschuldung unserer Gemeinde.



Reicht das?





Wir gratulieren Albert Stegemann zum Einzug in den Deutschen Bundestag. Am Abend vor der Wahl war er Gast auf der Emsbürener Kirmes.



Die Junge Union Emsbüren unterstützt unseren CDU-Bürgermeisterkandidaten Klaus Hemme (v.l.n.r.) Jan Schüttmann, Matthias Stein, Florian Niemeyer, Klaus Hemme, Tobias Janning, Tobias Krüssel und Niclas Tenfelde.



Rege Diskussionen in den Ortsteilgesprächen von Berge (oben), Mehringen (Mitte) und Ahlde (unten).

Momentaufnahmen

Weitere Bilder und Hintergrundinformationen auf www.cdu-emsbueren.de



Klaus Hemme (r.) im Gespräch mit Laurenz (l.) und Matthias Roling (M.) über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung ihres Transportunternehmens.

V.i.S.d.P.: Bernhard Drente, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes Emsbüren, Eichendorffstr. 18, 48488 Emsbüren

weitere Infos und Bilder unter
www.cdu-emsbueren.de

